

Eine musikalische Begegnung der etwas anderen Art

Die Brass Band Cazis gestaltet ihre Frühjahrskonzerte zusammen mit der Pianistin Muriel Zeiter



Für einmal mit Blasmusik: Muriel Zeiter spielt Tschaikowskis Klavierkonzert Nr. 1 gemeinsam mit der Brass Band Cazis.

CLAUDIO GODENZI

Das braucht Mut: Eine Brassband spielt Werke aus der russischen Romantik und engagiert dafür eine renommierte Pianistin. Auf diese Begegnung haben sich die Brass Band Cazis und die Pianistin Muriel Zeiter eingelassen.

VON EMIL HARTMANN

Fast alle Programmnummern an den diesjährigen Frühlingkonzerten der Brass Band Cazis haben etwas mit Russland zu tun. «Wir haben versucht, unter dem Titel 'Russian Delights' ein komplettes Programm zu gestalten», erklärt Dirigent Enrico Calzaferri. Der 29-jährige Schulleiter der Musikschule Michelsamt im luzernischen Beromünster führt die Cazner Musikanten seit dem Frühjahr 2013, und das äusserst erfolgreich. So erreichte er mit ihnen beispielsweise im vergangenen November am Schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb in Montreux in der zweiten Stärkeklasse den hervorragenden zweiten Platz.

Auf der steten Suche nach Neuem hat sich Calzaferri für die bevorstehenden Konzerte intensiv mit bekannten russischen Komponisten der Romantik und der Moderne befasst. Geballte Kraft, aber auch Einsamkeit und Melancholie mischen sich in Russland mit sprudelnder Lebensfreude, und Komponisten wie Tschaikowski, Rimski-Korsakow oder Rachmaninoff waren Meister in der Umsetzung dieser emotionalen Gefühlswelt in effektvolle Musik. Calzaferri wählte als eines der Hauptwerke im diesjährigen Programm das Klavierkonzert Nr. 1 in b-Moll von Piotr Iljitsch Tschaikowski (1840–1893). Solistin ist die 31-jährige Walliser Pianistin Muriel Zeiter.

KRITISCH BETRACHTET scheint sich auf den ersten Blick zwischen der Solistin und der Brass Band Cazis keine wirkliche

Liebesbeziehung anzubahnen. Aber es zählt ja nicht immer nur der erste Blick. Die «Südostschweiz» trifft an der Probe in Cazis eine homogene, starke Brass Band und eine trotz engster Platzverhältnisse glänzend disponierte Solistin an. Der Dirigent weiss, was er will, ebenso die Pianistin. Tempi werden besprochen und neu ausprobiert, und es klappt eigentlich ganz gut.

«Eine Brassband muss den rhythmischen Puls spüren, und zwar lieber einen schnellen als einen langsamen.»

MURIEL ZEITER

ZEITER GASTIERT zum ersten Mal bei einer «ausgewachsenen» Brassband, und sie zeigt sich positiv überrascht: «Ich bin erstaunt, wie gut sie spielen.» Auf die Frage nach dem Unterschied zwischen einem Orchester und einer Brassband meint sie: «Zum einen ist es die Lautstärke. Selbst beste Blechbläser können sich nicht so zurücknehmen wie Streicher, zum anderen ist es aber auch der Rhythmus. Ein Orchester lässt mehr Tempofreiheiten zu, eine Brassband muss den rhythmischen Puls spüren, und zwar lieber einen schnellen als einen langsamen.»

Tschaikowskis über 20 Minuten dauerndes, vom Bündner Musiker Cor sin Tuor arrangiertes Klavierkonzert verlangt der Solistin Überdurchschnittliches ab. Unglaublich, mit welcher Kraft und Dynamik, aber auch mit welchem Feingefühl die zierliche Person alles aus der imposanten Komposition herauszuholen imstande ist. Gefordert sind auch die Bläser, speziell das kleine Blech, vorab das Soprano-Cornet mit seinen extremen Höhen. Calzaferri erläutert dazu: «Das Schwierigste ist der Klangausgleich, die Solistin sollte immer zu hören sein. Es gilt aber zu bedenken, dass es für die Bläser aufgrund der vielen langen Pausen nicht einfach

ist, genau im richtigen Moment bereit zu sein, um exponierte Solostellen sauber zu blasen.»

Wie das Zusammenspiel schlussendlich harmoniert, wird sich definitiv zeigen bei den Aufführungen, wenn alle Details eingeübt sind und die Solistin die Tasten eines Konzertflügels anstelle eines leicht verstimmten Klaviers unter ihren Fingern hat.

Einziges Fremdling im russischen Konzept ist «Paganini Variations» des 1949 geborenen britischen Komponisten Philip Wilby. Der höchsten Stärkeklasse zugeteilt, zählt dieses anspruchsvolle Werk zu den faszinierendsten der Brassband-Literatur und ist nur von einer Top-Band zu bewältigen. Calzaferri ist es gelungen, eine Brücke zu schlagen zwischen dieser Komposition und dem Thema Russland. Er hat ganz einfach die von ihm selber arrangierte Variation Nr. 18 aus der «Rhapsodie über ein Thema von Paganini» des russischen Pianisten und Komponisten Sergei Rachmaninoff (1873–1943) ins Programm genommen, wiederum mit Muriel Zeiter am Flügel.

MURIEL ZEITER

1984 geboren, begann die **Walliser Pianistin** Muriel Zeiter mit sieben Jahren Klavier und Violine zu spielen. Ab 1998 besuchte die musikalisch interessierte und begabte Jugendliche während sechs Jahren Violine- und Klavierunterricht am Konservatorium Sion, gleichzeitig Querflöten- und Saxophonunterricht an der Allgemeinen Musikschule Oberwallis in Visp. Auf das **Grundstudium in Violine** an der Musikhochschule Lausanne und der Musikwissenschaft an der Universität Bern, studierte Zeiter von 2007 bis 2012 an der Hochschule der Künste in Bern klassisches Klavier (Bachelor und Master in Arts of Music Klavier) und im Nebenfach Jazzpiano. Als **Solistin**

Die Brass Band Cazis wartet an ihren Frühlingkonzerten mit weiteren Leckerbissen auf, unter anderem mit Tschaikowskis «Krönungsmarsch» oder mit dem Liebesthema aus «Scheherazade» von Nikolai Rimski-Korsakow (1844–1908), dem Walzer Nr. 2, bekannt

«Die Brass Band Cazis wartet an ihren Frühlingkonzerten mit weiteren Leckerbissen auf.»

als «Second Waltz», von Dmitri Schostakowitsch (1906–1975), und nicht zuletzt mit «Russky-Percussky» des britischen Komponisten Goff Richards.

Konzerte der Brass Band Cazis: Samstag, 23. Mai, 20 Uhr, Bündner Arena, Cazis; Sonntag, 24. Mai, 20 Uhr, La Fermata, Falera. Am Sonntag Mitwirkung der Societat da Musica Falera.

trat sie unter anderem mit der Ungarischen Kammerphilharmonie auf, und nicht zuletzt dank ihrer Vielseitigkeit ist sie eine gefragte Partnerin für Liedbegleitung und Ensembles. In Meisterkursen, beispielsweise beim russischen Pianisten Konstantin Scherbakov, sucht sie immer wieder neue Impulse. Neben ihrer Solistentätigkeit ist die in Bern wohnhafte Musikerin auch eine engagierte **Klavierlehrerin**. Zeiter unterrichtet in einem Teilpensum an der Jugendmusikschule Pfannenstiel in Meilen und Herrliberg, und die bescheiden gebliebene Künstlerin meint begeistert: «Ich gebe einfach gerne etwas weiter.» (EHA)

NACHRICHTEN

Ein Stück über Konzentration

CHUR Immer mehr Schülern fällt es laut Mitteilung schwer, sich im Unterricht zu konzentrieren. Obwohl in Schweizer Primarschulklassen mittlerweile 60 Prozent der Kinder pädagogische Sondermassnahmen erhalten, ist der Verbrauch von Ritalin in der Schweiz seit 2007 jährlich um 15 Prozent gestiegen. Die Zürcher Theatergruppe Triad will heute Sonntag, 10. Mai, um 17 Uhr und morgen Montag, 11. Mai, um 10 Uhr im Theater Chur wissen, wie das mit der Konzentration funktioniert. Dafür sucht die Gruppe nach Zusammenhängen und spürt Menschen auf, die sich täglich scheinbar mühelos stundenlang in ihre Tätigkeit vertiefen. Mit dem Stück «Herzwerk» erforscht Triad für Kinder ab zehn Jahren die Konzentrationsfähigkeit – mit intelligentem Witz und originell inszeniert. (RED)

Chur zeigt «A Pigeon Sat On A Branch»

CHUR Im Kinocenter in Chur ist morgen Montag, 11. Mai, und am Dienstag, 12. Mai, jeweils um 18.30 Uhr der Film «A Pigeon Sat On A Branch Reflecting On Existence» in der Originalversion mit deutschen Untertiteln zu sehen. Der von Roy Andersson stammende Film, Gewinner des Goldenen Löwen von Venedig, schickt den Zuschauer laut Mitteilung auf eine märchenhafte Irrfahrt durch Menschliches und Allzumenschliches. (RED)

Buchvernissage im Zeichen Tista Murks

CHUR Im Auditorium der Graubündner Kantonalbank an der Engadinstrasse 25 in Chur wird am Dienstag, 12. Mai, um 11 Uhr das Buch «Tista Murk, mussavia e pionier rumantsch – Wegbereitende Bündner Persönlichkeit» vorgestellt. Tista Murk (1915–1992) war laut Mitteilung eine stärkende Bündner Persönlichkeit sowie ein Brückenbauer des kulturellen Lebens und der rätoromanischen Bewegung. Am Anlass sprechen unter anderem Raymond Loretan, Oscar Knapp, Iso Camartin, Mario Pult und Marco Gilly. Zudem wird der Film «Il pionier – regurdanzas a Tista Murk» gezeigt. Musikalisch umrahmt wird der Anlass von Ils Jauers Arno ed Aldo sowie der Compagnia Rossini. (RED)

Ausstellung über Pflanzenbücher

CHUR In der Kantonsbibliothek Graubünden in Chur findet am Dienstag, 12. Mai, um 18 Uhr die Vernissage der Ausstellung «Illustrierte Pflanzenbücher in der Kantonsbibliothek» statt. Die Kantonsbibliothek verfügt über eine Vielfalt an illustrierten Pflanzenbüchern des 17. bis 21. Jahrhunderts. Insbesondere die mit farbigen Originalillustrationen bestückten Werke sind laut Mitteilung eine Augenweide. Die bis 31. August dauernde Schau, die von der Biologin Margot Zahner konzipiert worden ist, wird zudem mit Belegen aus dem Herbarium des Bündner Naturmuseums ergänzt. (RED)